

Mitteilung

öffentlicher Teil

Gremium	Datum
Ausschuss Soziales und Senioren	22.05.2014
Gesundheitsausschuss	13.05.2014

Dokumentation der Winterhilfe 2013/2014 für wohnungslose Menschen

Erneut hat das Amt für Soziales und Senioren in Kooperation mit den freien Trägern der Wohnungslosenhilfe im Winter 2013/2014 zusätzliche Angebote für wohnungslose Menschen bereitgestellt.

Die Winterhilfe startete am 01. November 2013 und endete am 31. März 2014 nach einem ungewöhnlich warmen und kurzen Winter mit insgesamt 12 Frosttagen.

Das ganzjährige Unterbringungsangebot für Wohnungslose wurde in dieser Periode wie folgt erweitert:

Zusätzliche Unterbringungsangebote

Der Johannesbund gGmbH stellte ab November bis Mitte Februar weitere 25 Übernachtungsplätze in der Kölner Südstadt zur Verfügung. Das Winterhilfsangebot in der Annostraße nutzten insgesamt 130 Personen. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer betrug 10 Tage. Vertreten waren 22 verschiedene Nationen. Die meisten Nutzerinnen und Nutzer waren deutsche Staatsangehörige.

Der Sozialdienst katholischer Frauen e.V. und die Diakonie Michaelshoven boten jeweils zwei weitere Übernachtungsplätze an. Die Plätze wurden durchgehend genutzt, jedoch war die Auslastung deutlich niedriger als im vergangenen Jahr.

Das Amt für Wohnungswesen bot beim Internationalen Bund zusätzliche vier Plätze an. Diese Plätze wurden in diesem Jahr nicht in Anspruch genommen.

Kältegänge

Die Kältegänge wurden in Kooperation mit den Trägern der Wohnungslosenhilfe, des Amtes für öffentliche Ordnung sowie der ResoDienste im Amt für Soziales und Senioren durchgeführt. Die Kältegängerinnen und Kältegänger suchten wohnungslose Menschen auf der Straße auf und informierten diese über Hilfsangebote. Darüber hinaus wurde gezielt über Unterbringungsangebote beraten. Ein neu entwickelter, mehrsprachiger Info-Flyer auf Türkisch, Bulgarisch, Rumänisch und Russisch machte auf die Angebote der Winterhilfe aufmerksam.

Aufgrund der wenigen Tage und Nächte, in denen die Temperaturen unter die Null-Grad-Marke fielen, fanden deutlich weniger Kältegänge als im vergangenen Jahr statt. Waren es im letzten Jahr insgesamt 35 Kältegänge, so kamen in diesem Winter lediglich sieben zustande. An den anderen Tagen beschränkten sich die Kältegänge aufgrund der Wetterlage – bis auf präventive Gänge vor Weihnachten – auf das Aufsuchen der in den Hotline- Meldungen genannten Personen.

Insgesamt beteiligten sich an den Kältegängen 18 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von sieben verschiedenen freien Trägern, dem Amt für öffentliche Ordnung und dem Amt für Soziales und Senioren. Die Kältегängerinnen und Kältегänger suchten 30 unterschiedliche Schlafplätze mit insgesamt 61 Personen auf. Davon waren 50 Personen männlich und 11 weiblich.

Hotline

Anfang November teilte die Presse die Hotline-Nummer mit. Unter dieser Nummer konnten Bürgerinnen und Bürger hilflose Personen melden, die bei Minustemperaturen im Freien schliefen. Die Mitteilungen über wohnungslose Personen erfolgte 24 Stunden täglich über die Zentrale von Haus Rupprechtstraße gGmbH – Wohnhaus der Straffälligenhilfe.

Von November bis Ende März gingen insgesamt 75 Anrufe ein. Insgesamt meldeten die Bürgerinnen und Bürger 30 hilflose Personen. Neun Anruferinnen und Anrufer wollten Kleider spenden und 36 erhielten Informationen über das Kölner Winterhilfesystem.

Ordnungsbehördliche Unterbringungen

Die Fachstelle Wohnen im Amt für Soziales und Senioren stellte ab dem 16.12.2013 im Rahmen des Ordnungsbehördengesetzes zusätzliche Unterbringungskapazitäten für Menschen ohne gesicherte wirtschaftliche Grundlagen zum Lebensunterhalt zur Verfügung. Auch dieses Angebot wurde auf Grund der Witterung bereits Mitte Februar eingestellt.

Insgesamt standen 70 Schlafplätze für Männer und Frauen dieses Personenkreises in einem Gebäude der evangelischen Kirche in der Innenstadt bereit. Das Projekt betreute der Sozialdienst katholischer Männer e.V. Der Aufenthalt in der Notunterbringung war von 19.00 Uhr abends bis 08.00 Uhr morgens begrenzt. Es handelte sich um eine reine Übernachtungsmöglichkeit, ohne Dusch- bzw. Waschegelegenheiten. Die Vermittlung der Unterbringung erfolgte durch Weiterleitung der Polizei, Bahnhofsmission, Notschlafstellen oder im Rahmen der Kältегänge.

gez. Reker